Die im gestrigen Hauptblatte bereits auszugsweise mitgetheilte neue Nachricht des Reuter'schen Bureaus über Emin Pascha, datirt aus Suakin vom 27. d., lautet vollständig also:

„Ein angesehener Kaufmann aus Jeddah, der in Agig von Chartum, welches er am 4. Dez. verließ, angekommen ist, bestätigt den von den Takroorah-Pilgern überbrachten Bericht über die Niederlage, welche eine von dem Scheiche Senousi gegen die Machdisten entstandte Streitmacht den Derwischen bei El Fasher zufügte. Er fügt hinzu, daß die antimachdistischen Truppen von Gummezi betheiligt sind, während der Führer der Derwische Osman Jamni ist, den der Khalifa durch 20 Fahnen, eine jede 100 bis 500 Mann zählend, verstärkt hatte. Der Kaufmann erzählt, daß er am 19. oder 20. Nov. Zeuge einer Prozession war, an deren Spitze sich der Khalifa befand, welche anläßlich der Ankunft eines Dampfers stattfand, der die im Norden des Nigafgebirges gemachten Gefangenen und deren Effekten mitbrachte. Die Gefangenen umfaßten einen Weißen, der einen rothen Rock und rothe Hosen anhatte und einen Fez trug. Er war von mittlerer Statur und hatte dunkles Haar, während er etwas über 40 Jahre alt zu sein schien. Auch Neger in blauen Uniformen, augenscheinlich Offiziere unteren Ranges, befanden sich unter den Gefangenen. Die erbeuteten Effekten umfaßten die Abschrift des vom Khedive an Emin Pascha gerichteten Schreibens, dessen der Machdi jüngst als Beweis für seine Angabe, daß er die Provinz Bahr-el-Gazal unterworfen hatte, erwähnte, ferner eine Quantität frischer Munition, ein paar neue Gewehre und etwas Geld. Die Gefangenen wurden angefesselt von dem Dampfer nach dem Hause des Machdi geführt, aber waren bis zur Zeit der Abreise des Kaufmanns nicht wieder gesehen worden noch, hatte man etwas von ihnen gehört, obwohl es als ausgemacht galt, daß sie sich dort noch befänden. Der Kaufmann erklärt, daß der Weiße unzweifelhaft ein Egypter und kein Europäer, sicherlich nicht Emin Pascha sei. Sein Gewährsmann, fügte er hinzu, wäre ein gereifter Mann in der Profession, der, während er sich zornig über die Nichtgefangennahme des Pascha's äußerte, ihn benachrichtigte, daß die Abschrift des Schreibens des Khediven von Emin Pascha an den nunmehr gefangen genommenen Weißen gesandt wurde, um ihn zum Aushalten zu ermuntern. Emin Pascha wäre zur Zeit der Gefangennahme nicht anwesend gewesen und man vermuthete, daß er vorher das Nigafgebirge verlassen hatte, um sich nach Lado zu begeben. Der Punkt, an welchem die Gefangennahme des Weißen bewerkstelligt worden, ist nicht genau bekannt, aber die arabische Bezeichnung dafür war „Die Zariba (das verschanzte Lager) in Nigaf." Der Kaufmann erklärt, daß im ganzen Sudan große Unzufriedenheit herrsche und daß die Bevölkerung jede Hilfe von außen her mit Freuden begrüßen würde."

Provinzial-Nachrichten.

XX **Bitterfeld**, 29. Jan. Am Donnerstag hielt der Vorstand des Vereins zur Errichtung einer Herberge zur Heimath eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Satzungen des Vereins den einzelnen Magistraten des Kreises und einer Anzahl Amtsvorsteher zugehen zu lassen und um Sammlungen zur Aufbringung der Mittel zu ersuchen. Die Satzungen stellen fest, daß der Verein durch Vermächtnisse und Geschenke, unverzinsliche Darlehen und jährliche Beiträge sich die erforderlichen Mittel zu verschaffen sucht. Bis jetzt sind an unverzinslichen Darlehen über 4000 M. und an jährlichen Beiträgen etwa 150 M. gezeichnet. Ueber den Ankauf eines Grundstückes und den Entwurf eines Bauplanes wird demnächst berathen werden. — Der königl. Landrath des diesseitigen Kreises hat mit Zustimmung des Kreisausschusses verordnet, daß Personen unter 16 Jahren ohne Beisein ihrer Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten und den zum Aufenthalt für die Theilnehmer an denselben bestimmten Räumen nicht zugelassen werden dürfen. Das Verbot erstreckt sich nicht auf die Tanzlustbarkeiten, welche im Freien abgehalten werden, sowie auf das Erntefest, Sedanfest und andere Volksfeste.

—r. **Altenburg**, 28. Jan. Die „Kirchliche Korrespondenz" bringt folgende Mittheilung aus Altenburg: Das Herzogthum zählt 162,371 Einwohner, darunter 754 Katholiken. Im Jahre 1887 sind zur evangelischen Kirche übergetreten 1 Katholik, 1 Angehöriger einer evangelischen Sekte und 4 Israeliten. 8 Ueberritte von der evangelischen Kirche zu den Sekten stehen dem gegenüber. Ganz anders verhält es sich mit den Mischehen. 21 Mischehen wurden geschlossen, darunter 18 in der Stadt Altenburg. Von diesen 18 Paaren haben sich 2, sage zwei Paare, evangelisch trauen lassen. Von 39 Kindern aus gemischter Ehe sind in derselben Parochie 6 evangelisch getauft worden. In Altenburg ist im Jahre 1887 kein Kind aus einer Mischehe konfirmirt worden, im übrigen Lande 4. Es sind die „Bemühungen" des katholischen Pfarrers, denen man diese für ein rein protestantisches Land unglaublichen Mischeheresultate zu danken hat. Freundlich im Verkehr, wie es sich für einen „Missionspfarrer" gebührt, hat er öfters Kinder aus Mischehen, welche bereits zur evangelischen Taufe angemeldet waren, vorweg getauft. Auf die Vorstellungen evangelischer Geistlicher hat er erklärt, daß es ja ein Gesetz hierüber im Altenburgischen nicht gebe. Den bisherigen Gebrauch aber, nach welchem die Kinder aus Mischehen in der Konfession dem Geschlechte der Eltern folgten, erkenne er nicht an. Will man also in Altenburg sich nicht der auch sonst drohenden Gefahr aussetzen, daß die römische Propagandagemeinde dank der protestantischen Gleichgiltigkeit und römischen Mischeheprazis aus den Bestandtheilen der evangelischen Bevölkerung selbst sich rekrutire und dadurch künstlich über das natürliche Wachsthum gesteigert werde, so wird es vor allem die Aufgabe des Evangelischen Bundes sein, die evangelische Bevölkerung über die katholische Mischeheprazis und ihre Gefahren aufzuklären und zur Wachsamkeit und protestantischen Treue zu mahnen. — In den Abendstunden des 26. wurden in Nonneburg in Hausfluren und Thorwegen einer großen Anzahl von Häusern Nummern des „Sozialdemokrat" geworfen. — In dem unweit Nonneburg gelegenen reußischen Dorfe Lengefeld wurden in der vergangenen Woche bei zwei Gutsbesitzern Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe hatten die Fensterscheiben eingedrückt und sich dadurch Eingang in die Wohnräume verschafft. In dem einen Gehöft ist die Ausbeute der Diebe eine recht reiche gewesen, indem sie neben einer ansehnlichen Geldsumme auch silberne Löffel vorfanden, in dem andern dagegen ist ihnen nur ein alter Geldbeutel mit ganz geringem Inhalt in die Hände gefallen.

— Die Zuckerfabrik in Dermbach soll verlegt werden, d. h. die Maschinen derselben sollen herausgenommen und an einem Ort aufgestellt werden, wo die Bodenverhältnisse für den Zuckerrübenbau günstiger sind und der direkte Anschluß an eine normalspurige Bahn vorhanden ist. Es sind vorläufig die Orte Meiningen, Grymmenthal und Gerstungen ins Auge gefaßt worden. Die jetzigen Besitzer wollen sich an der neu zu gründenden Fabrik mit ihren Kapitalien als Aktionäre betheiligen und die Leitung nach wie vor weiter führen.

— In Jena entwich kürzlich abends ein bisher noch nicht ermittelter Mann der Frau des Spediteurs Blüthner am Treppenstieg in der Selkerstraße einen Geldbeutel, welcher 1064 M. enthielt. Frau Blüthner, welche das Geld zu der Güterexpedition des Weimar-Geraer Bahnhofes tragen wollte, hatte den Beutel in der Hand gehalten. Sie hat den Räuber, welcher, durch die Dunkelheit begünstigt, eiligst entfloh, nicht erkannt.

Vermischtes.

— [Der Kaiser,] so erzählt man sich in militärischen Kreisen hat bei der Gräfin Monts, Wittwe des verstorbenen kommandirenden Admirals angeiragt, ob sie den Wunsch habe, ihre beiden Söhne, welche als Leutnant und Seekadett sich augenblicklich beim Schulgeschwader im Mittelmeer befinden, zurückzuberufen und in dieser schweren Leidenszeit für sie in ihrer Nähe zu sehen. Die Frau Gräfin Monts soll darauf unter warmem Danke für die edle Theilnahme des Kaisers geantwortet haben, daß sie nicht glauben würde im Sinne ihres Gemahls zu handeln, wenn sie die Veranlassung wäre, daß ihre Söhne dem Kaiserlichen Dienst entzogen würden.

— [Prinz Heinrich,] so berichtet man aus Kiel, bethätigt in allen Stücken ein reges Interesse für Musik. So läßt er drei Kompagnien der 1. Matrosendivision, der 2., 4. und 6., Gesangunterricht ertheilen. Am Vorabend von Kaisers Geburtstag, zwei Stunden vor seiner Abreise, ließ der Prinz die Matrosen in den Rittersaal kommen und sich mehrere Lieder vorsingen. Zweifelsohne ist die Pflege des Gesanges für die Blaujacken doppelt werthvoll, die später auf hoher See gewiß große Freude am Gesange haben.

— [Ueberschwemmungen in Algier.] Aus Algerien werden infolge anhaltenden Regens eingetretene Ueberschwemmungen gemeldet. Der Wed-el-Kebri hat seinen Damm auf eine Strecke von über hundert Meter durchbrochen und die Ebene Zuiuf gänzlich überschwemmt. Mehrere Eingeborene sind von den Fluthen fortgerissen worden. In der Gemeinde Rommaloufs sind mehrere Häuser eingestürzt. In dem durch den neulichen Erdarbeiterstreike bekannt gewordenen Chiffra-Erddurchstich ist die Straße auf eine große Strecke infolge eines Erdrutsches verschüttet und der Verkehr gänzlich gehemmt. — In Milianah fällt der Schnee reichlich bei fürchterlichem Wetter.

— [Für das ganze Vermögen des Fürsten Borghese], des mächtigsten römischen Patriziers, ist infolge eines gütlichen Uebereinkommens ein „Kuratorium" bestellt worden. Die Maßregel ist durch schwere Verluste des Fürsten im Baugeschäfte herbeigeführt worden.

— [Mauereinsturz.] In Kiel ist der Kopf der Mauer des neuen noch nicht fertiggestellten Torpedobootshafens an der Kaiserlichen Werft in einer Länge von 15 m zusammengestürzt bezw. gesackt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Auch wird dadurch der Bau des Hafens verzögert.

— [Todesfall.] Einer der bekanntesten münchener Wirte, Joseph Grünwald, Besitzer des „Grand Hotel", ist an den Folgen eines Bisses, den ihm ein Papagei beigebracht hat, gestorben.

— [Walfische in der Seine.] Vor Havre werden seit einigen Tagen Gruppen von 6 bis 8 Walfischen beobachtet, die sich in der Seinemündung tummeln.

— [Eine weibliche Apotheke.] In Warschau soll demnächst die erste von Frauen geleitete Apotheke eröffnet werden. Der Apotheke wird ein weiblicher Pharmazeut, Fr. Bjegonskaja, vorstehen. Die Dame hat in Zürich studirt und ihre Prüfung an der Kiewer Universität bestanden. Auch das übrige Personal der Apotheke wird ein weibliches sein.

— [Personalnachrichten.] Der am Sonntag in Bonn verstorbene altkatholische Generalvikar Prof. Knoodt war 1811 zu Boppard geboren und erhielt im Herbst 1845 eine außerordentliche Professur der Philosophie an der Universität Bonn, an welcher er 1847 Professor wurde und der er bis zu seinem Tode angehörte. 1848 war er Mitglied der Frankfurter National-Versammlung. Seit Januar 1878 war er Generalvikar des altkatholischen Bischofs Dr. Reinkens. — Prof. Sven Fromhold Hammerstrand, Dozent der Geschichte an der Universität Upsala, ist am Freitag im Alter von 68 Jahren daselbst gestorben. Seine gründlichen Archivforschungen, zu welchen er in den 50er Jahren in Berlin, Dresden, München und Wien Gelegenheit fand, haben später reiche Frucht getragen und besonders sind seine Arbeiten über die Theilnahme Schwedens an dem dreißigjährigen Kriege bemerkenswerth.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	28. Jan.		29. Jan.	
	—,—	M.	—,—	M
feiN Brodraffinade	23,50	„	28,50	„
Gem. Raffinade II.	27,50—28,25	„	27.50—28,25	„
Gem. Melis I.	26,75	„	26,75	„
Krystallzucker I.	26,50—26,75	„	26,50—26,75	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„
Weiße Ia	—,—	„	—,—	„
Melasse IIa	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 29. Jan: Still, Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	28. Jan.		29. Jan.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korng. Rend. 92%	18,00—18,10	„	18,00—18,10	„
„ „ 88%	17,05—17,20	„	17,05—17,20	„
Nachpr. „ 75%	13,00—14,30	„	13,00—14,30	„

Tendenz am 29. Jan: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Jan.	—.	März-Mai	—.
Febr.	—.	April-Mai	—.
Febr.-März	—.	Juni-Juli	—.
März	—.	Okt.-Dez.	—.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan. 13,67½		April-Mai	—,
Febr. 13,65—62½ bez. u. Br., 13,60 G.		Mai 13,90 bez., 13,85 Br., 13,82½ G.	
März 13,75 à 70 bez. u. Br., 13,67½ G.		Juni-Juli 14,00 Br., 13,90 G.	
April 13,80 bez., 13,77½ Br., 13,72½ G.		Aug. 14,00 bez. u. G., 14,05 Br.	
März-Mai —.		Okt.-Dez. 12,60 Br., 12,55 G.	

Tendenz: Matt.

Die Aelteſten der Kaufmannſchaft.

* Hamburg, 29. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Jan. 13,65, per März 13,77½, per Mai 13,95, per Aug. 14,15. Matt.

* Hamburg, 29. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Jan. 13.55, per März 13,67½, per Mai 13,87½, per Aug. 14,07½. Flau.

* Paris, 29. Jan. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco —,— à 36,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 38,75, per Febr. 38,50, per März-Juni 39,50, per Mai-Aug. 40,00.

* London, 29. Jan. (Telegr.) 96° Javazucker 16½ ruhig, Rübenrohzucker 13½ ruhig.

* London, 29. Jan. Spätere Meldung. Rübenrohzucker 13½.

* Antwerpen, 28. Jan. Sofort 33.50 Frcs., per Febr. 33.75 Frcs., März-April 34,50 Francs.

* New-York, 28. Jan. (Telegr.) Zucker (fair refining Muscovados) 4¹¹/₁₆.

Kaffee.

* Hamburg, 29. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

* Hamburg, 29. Jan., vorm. 11 Uhr Good average Santos per Jan. —,—, per März 80½, per Mai 81½, per Sept. 82½. Ruhig.

* Hamburg, 29. Jan. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Jan. —, per März 81½, per Mai 81½, per Sept. 82½. Ruhig.

* Amsterdam, 29. Jan. Java-Kaffee good ordinary 49½.

* Havre, 29. Jan. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee. Neu-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 24,000 Sack Recettes für 3 Tage, Santos 19,000 Sack Recettes für 2 Tage.

* Havre, 29. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Febr. 98,75, per Mai 100,50, per Sept. 101,75. Fest.

* New-York, 28. Jan. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15.67, per April 15,62.

Petroleum.

* Berlin, 29. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., diesen Monat —.— M.

* Stettin, 29. Jan. Loco per Jan. 12,15.

* Hamburg, 29. Jan. Petroleum behauptet, Standard white loco 7,10 Br., 6,85 Gd., per Febr.-März-Abg. 7,00 Br.

* Bremen, 29. Jan. (Schlußber.) niedriger, Standard white loco 7,00 Br.

* Antwerpen, 28. Jan. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez., u. Br., per Jan. 17½ bez., per März 17½ bez., per Sept.-Dez. 16½ Br. Weichend.

---

[26]

Die Tochter Rübezahls.

Roman von Rudolf v. Gottschall.

(Fortsetzung.)

Nach diesem Besuche des Grafen Franken war ich in der Achtung der Familie ausnehmend gestiegen; ich wurde nicht blos als Hausgenosse, sondern auch als Familiengenosse betrachtet; man traute mir einen Einfluß auf den Grafen zu, den sich das Haus Sternberg gelegentlich zu nutze machen konnte. Im Benehmen der Gräfin gegen mich aber bemerkte ich eine gänzliche Umwandlung; wie gebrochen war ihr Stolz; der Ton, in dem sie mit mir sprach, wurde immer vertraulicher, es schien anfangs der Ton der Mutter zu sein, welche dem Lehrer ihrer Kinder ein achtungsvolles Vertrauen entgegenbringt, statt der bisherigen huldvollen Herablassung; doch allmälig wurde der Ton wärmer, glühender; vielsagende Blicke begleiteten diese Gespräche, sie machte mir zuletzt Bekenntnisse über die innere Unbefriedigung ihrer Ehe. Jede Gelegenheit ergriff sie, um allein mit mir zu sprechen; die Erziehung der Kinder, um die sich der Gatte allerdings nicht bekümmerte, gab stets den Vorwand dazu. Wenn im großen Saal das L'hombrespiel abends aufs eifrigste betrieben wurde und der Lärm der Spieler in dem akustisch gebauten Saal so laut ertönte, daß die Stukkaturengel am Plafond und die Karyatiden in den Saalwinkeln mit lautem Echo mit einzustimmen schienen; da zuckte sie die Achseln und bisweilen winkte sie mir dann, mit ihr in das an den Saal anstoßende offene Kabinet zu treten, das durch eine bunte Ampel traumselig beleuchtet war. Und dann sprach sie wie in Träumen von ihrem inneren Leben, mit welchen ihre äußeren Schicksale so wenig gemein hatten; sie sprach wie eine Somnambule, es war nicht der gewöhnliche Ton des Gesprächs, es war der gehobene Ton visionärer Enthüllungen.

Und jetzt erst bemerkte ich, wie schön die Gräfin war. Ihre stolze Zurückhaltung hatte ihren Zügen einen strengen Ausdruck, ihrem ganzen Wesen etwas abkehrend Fremdes gegeben. Das alles war jetzt anders geworden, nachdem ihr Stolz dahingeschmelzen; die Eisdecke war gesprengt und ihr blühendes Leben keimte und knospete darunter hervor. Ich sah, wie ihre tief dunkelen Augen Feuer sprühten und wie ein verführerischer Hauch von Hingebung sie umschwebte, wenn sie, auf dem Polster des Sopha's lehnend, mir gleichsam vorträumte, was ihr Herz bewegte.

Eines Tages ließ sie mich in aller Frühe zu sich rufen; ich hatte dem ältesten Knaben ein ungünstiges Zeugniß ausstellen müssen, besonders in den Sprachen; sie hatte sich die Hefte desselben geben lassen und dieselben durchstudirt. Sie lagen aufgethürmt auf dem Toilettentische ihres Boudoirs und machten einen ernüchternden, an die Schulbank erinnernden Eindruck, mitten in dem Glanz dieser eleganten Möbel und Teppiche und der hundert flimmernden Nichtigkeiten, mit denen die Laune einer Frau ihre nächste Umgebung auszuschmücken liebt. Die Gräfin war in einem reizenden Negligee und ihr üppiges Gelock wallte auf den Nacken hernieder.

Und nun nahm sie ein Heft nach dem andern und bewies mir, daß ich zu streng gewesen in meinen Korrekturen, ja bisweilen unrecht hatte. Wir gingen zusammen die Hefte durch, der Hauch ihres Athems streifte mich, ihr duftiges Gelock berührte mich, die ganze Gluth ihres Wesens erfaßte mich, und da war mir's plötzlich, als flüsterte sie mir etwas ins Ohr, leise Worte, die mich aber im Innersten erbeben machten. „Zehn Fehler, zwölf Fehler," rief ich mechanisch aus, krampfhaft die Hefte aufblätternd und auf die rothen Striche zeigend; doch ich fühlte mich von ihrem Arm umschlungen, ihre Lippen brannten auf den mei en. Ein paar Augenblicke kostete ich diesen Wonnerausch, dann floh ich vor meinem Glück und reichte noch an demselben Tage dem gichtbrüchigen Schloßherrn meine Entlassung ein. Er wunderte sich um so mehr, als er nicht begriff, warum ich so plötzlich meiner Lehrerstellung müde geworden, denn einen anderen Grund wußte ich für mein Gesuch nicht anzuführen. Die Gräfin aber warf mir Blicke glühenden Hasses zu. Ich erklärte, zu meinem Vater, zu meinen Studien zurückkehren zu wollen.

Der Zufall fügte es, daß gerade an diesem Tage Graf Franken wieder zum Besuch kam und zwar mit der Absicht, mich mit sich fortzuführen; er hatte den Plan gefaßt, große Reisen zu unternehmen und mich als Begleiter ausersehen. Nichts konnte mir in diesem Augenblick willkommener sein, er ersparte mir alle weiteren Auseinandersetzungen. Die Gräfin mußte alle feindseligen Gefühle niederkämpfen; sie wußte ja, daß ich als Vertrauter des Grafen ihrer Familie viel schaden konnte, wenn ich ihn zu einer Heirath überredete oder ihn bestimmte, ein Testament zu machen.

Graf Franken war noch herzlicher gegen mich als das letzte mal; er vertraute mir, daß er sich in großer Verlegenheit befinde. Gerade jetzt, wo er eine vielleicht mehrjährige Reise unternehmen wolle, sei sein Wirthschaftsdirektor gestorben, und er dürfe kaum hoffen, einen gleich zuverlässigen Beamten wiederzufinden. Ich konnte ihm den Herrn von Strahlheim, der die Güter des Grafen Sternberg jahrelang zur vollsten Zufriedenheit desselben bewirthschaftet hatte, warm empfehlen; ich gönnte dem fleißigen und tüchtigen Manne die glänzende Stellung. Es that mir leid, den Grafen Sternberg eines treuen Dieners zu berauben, doch fand sich dafür leichter Ersatz,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890131035/fragment/page=0001

* New-York, 29. Jan. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70⅝, Abel Test in New-York 7,10 Gld., do. Philadelphia 7,00 Gld. Rohes Petroleum in New-York 6,55 C., do. Pipe line Certificates 87½. Fest, ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 29. Jan. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l%, nach Tralles loco mit Faß (versteuertes). Termine —,—. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Terminpreis —,— M., per diesen Monat —,—. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Etwas matter. Gekündigt 20,000 l. Kündigungspreis 53,1 M. Loco ohne Faß 53,1 bez., in einem Falle 53 3 bez., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 53—52,9 bez., per April-Mai 53,7—53,5 bez., per Mai-Juni 54,2—54 bez., per Juni-Juli 54,8—54,6 bez., per Juli-Aug. 55,4—55,2 bez., per Aug.-Sept. 55,8—55,7 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 34,1 bez., mit Faß loco —, per diesen Monat und per Jan.-Febr. 33,7—33,5 bez., per April-Mai 34,3—34,1 bez., per Mai-Juni 34,6—34,5 bez., per Juni-Juli 35,3—35,1 bez., per Aug.-Sept. 36,2—36 bezahlt.
* **Magdeburg**, 29. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 53.10—53.50 M. bei 50 M., 34.10 bei 70 M. Steuerzuschlag.
Die Reisenen der Kaufmannschaft.
* **Magdeburg**, 29. Jan. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 53,10—53,50 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 34.10 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde geschäftslos.
* **Danzig**, 29. Jan. Per 10,000 l-% loco kontingentirter 51,50, nichtkontingentirter 32,00.
* **Königsberg**, 29. Jan. Per 100 l 100% loco 53.00, per Jan. 53.00 per Febr. 53.00.
* **Posen**, 29. Jan. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,90, do. do. (70er) 32.50, do. 70er und darüber —,—, do. per Jan. 50er 51,90, do. per Jan. 70er 32,50. Fest.
* **Stettin**, 29. Jan.* Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52.40, mit 70 M. Konsumsteuer 33,10, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 33.70, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,80.
* **Leipzig**, 29. Jan. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,30 M. nominell, mit 70 M. do. 34,20 M. nominell.
* **Breslau**, 29. Jan. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 51,00, do. do. per April-Mai 52,50, do. do. per Mai-Juni 53,10, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 31,90, do. do. per April-Mai —,—, do. do. per Mai-Juni —,—.
* **Hamburg**, 29. Jan. Spiritus still, Jan.-Febr. 29 Br., per Febr.-März 29½ Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¼ Br.
* **Paris**, 29. Jan. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, per Jan. 38.50, per Febr. 39,00, März-April 40.00, per Mai-Aug. 41,50.
* **Paris**, 29. Jan. abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per Jan. 38.50 per Febr. 39,00 per März-April 40.00, per Mai-Aug. 41,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 29. Jan. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine unveründ. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 59,8, per April-Mai 58,9 bez., per Mai-Juni 58,2, per Sept.-Okt. 53 bez.
* **Leipzig**, 29. Jan. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß flüssiges 60½ M., bez. u. Br. Ruhig.
Stettin, 29. Jan. Rüböl unverändert, per April-Mai 59,00, per Sept.-Okt. —,—.
* **Köln**, 29. Jan. (Telegr.) Rüböl loco 63.50, per Mai 59,90, per Okt. 54,70.
* **Hamburg**, 29. Jan. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 61.00.
* **Breslau**, 29. Jan. Rüböl per Jan. 61.00, per April-Mai 60,50.
* **Petersburg**, 29. Jan. (Telegr.) Talg loco 49,00, per Aug. 50.00.
* **Paris**, 29. Jan. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Jan. 74,75, per Febr. 74,50, per März-Juni 73,25, per Mai-Aug. 69,00.
* **Paris**, 29. Jan. abends. (Telegr.) Rüböl fest, per Jan. 74,75 per Febr. 74,50, per März-Juni 73.50, per Mai-Aug. 69,50.
* **New-York**, 28. Jan. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe & Brothers 8,00.

Sämereien.

* **Petersburg**, 29. Jan. (Telegr.) Leinsaat loco 12,75.

Hanf.

* **Petersburg**, 29. Jan. Telegr.) Hanf 45,00.

Schiffahrt.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.

Schiffsdampfer.	Bestimmung			
Lahn	Bremen	4. Jan.	8 Uhr vorm.	in Bremerhafen.
Aller	Bremen	10. Jan.	11 Uhr vorm.	von Southampton.
Fulda	Bremen	19. Jan.	7½ Uhr vorm.	in Bremerhafen.
Elbe	Bremen	25. Jan.	nachts	in Bremerhafen.
Werra	Bremen	23. Jan.	mittags	von New-York.
Ems	New-York	18. Jan.	9 Uhr vorm.	von Southampton.
Trave	New-York	25. Jan.	10½ Uhr vorm.	von Southampton.
Main	Bremen	19. Jan.	—	von Baltimore.
Neckar	Baltimore	25. Jan.	—	in Baltimore.
Amerika	Baltimore	25. Jan.	—	Lizard passirt.

der Brasil- und La Plata-Linien

Donau	Antwerpen, Bremen	23. Jan. St. Vincent pass.
Köln	Vigo, Antwerpen, Bremen	15. Jan. von Buenos Aires.
Kr. Fr. Wilh.	Lissabon, Antwerpen, Bremen	17. Jan. von Bahia.
Gr. Bismarck	La Plata	14. Jan. in Montevideo.
Ohio	La Plata	8. Jan. St. Vincent pass.
Hermann	Brasilien	18. Jan. in Bahia.
Rhein	Brasilien	18. Jan. von Lissabon.
Strasburg	Corunna, Vigo, La Plata	23. Jan. von Antwerpen.
Dresden	La Plata	24. Jan. in Queenstown.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Preußen	Bremen	26. Jan. von Southampton.
Bayern	Bremen	25. Jan. von Singapore.
Braunschweig	Ost-Asien	26. Jan. in Hongkong.
Sachsen	Ost-Asien	26. Jan. in Port Said.
Habsburg	Bremen	26. Jan. in Southampton.
Salier	Bremen	25. Jan. in Colombo.
Hohenzollern	Australien	16. Jan. in Adelaide.
Hessen-Nassau	Australien	21. Jan. in Aden.
Nürnberg	Australien	26. Jan. von Antwerpen.

Berliner Börse, 29. Januar.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00 G
do. do.	3½	103,50 B
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	108,40 bzG
do. do. do.	3½	104,10 bzB
Staats-Schuldscheine	3½	101,25 bzB
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	166,40 bzB
Berl. Stadt-Obligation	4	105,30 bzB
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	104,00 G
do. do.	3½	101,90 bzB
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3	94,10 B
Posensche, neue	4	102,30 bzG
Sächsische	4	104,00 G
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40 bzB
Westpreuß. do.	3½	101,50 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	105,20 bzB
Posensche	4	105,20 bzB
Preußische	4	105,20 bzB
Sächsische	4	105,25 bzB
Schlesische	4	105,20 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	142,00 bzG
Bairische Prämien-Anleihe	4	142,50 bzB
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	4	104,60 bzB
Bremer Anleihe	3½	101,80 B
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	139,10 bzB
Hamburger Staatsrente	3½	132,90 G
Meininger Loose	—	26,30 G
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	137,30 B
Sächsische Staats-Anleihe	4	103,50 B
do. Rente	3	94,60 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4	103,75 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,00 bzG
do. Hyp.-Bank (Berlin)	4	103,20 bzG
do. do. (Meiningen)	4	102,50 G
Gothaer Präm.-Pfdbr. I. abg.	3½	106,50 B
do. do. II. abg.	3½	106,40 B
do. III. zsb. à 110 abg.	3½	101,10 bzG
do. IV. zsb. à 110 abg.	3½	101,00 G
do. V. do. abg.	3½	97,40 B
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4	103,00 bzB
Hr. Hendel, Bergw.-Obl.	4½	105,25 G
Pr. Hodenkr.-Hyp.-Pfdb. unkdb.	5	113,50 G
do. do. Ser. III.	5	108,70 G
do. do.	4	103,25 bzG
Pr. Centr.-Bod.-Kr.-Pfdbrfe.	5	113,50 bzB
do. do. 110 rdg.	4½	112,00 G
do. do.	4	102,50 G
do. Hyp.-Pf.-Pfdbrfe. VI.	5	111,75 G
do. div. Ser. à 100	5	103,00 bzG
do. do.	4½	96,40 bzG
Südd. Bodenkredit	4	102,50 B
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5	98,80 G
do. Centralbodenkr.-Pfdb.	5	80,25 bzB
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	96,30 G
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	97,40 G
Lissabonner Stadt-Anleihe	4	84,75 bzG
Oesterreich. Papier-Rente	4½	69,50 B
do. Silber-Rente	4½	70,50 bzB
Oesterreich. Gold-Rente	4	93,70 bzG
do. Kredit 1858	—	316,00 bzG
do. 1860er Loose	5	120,00 bzG
do. 1864er Loose	—	309,90 bzG
Römische III. Stadt-Anleihe	4	95,70 bzG
Rumänische Staats-Rente	6	106,70 B
Russ. do. fund.	5	101,90 bzG
do. do. unkonst.	5	95,20 bzG
Russ. konf. Anleihe 1870	5	104,10 B
Russ. konf. Anleihe 1871	5	100,50 B
do. 77 (Pfd. St. à 20 R.)	5	102,70 G
do. 80 (Pfd. St. à 20 R.)	4	88,00 bzG
do. 84 (Pfd. St. à 20 R.)	5	102,50 B
do. Orient-Anl. II.	5	65,40 bzB
do. do. III.	5	64,80 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	176,50 bzB
do. Pr.-Anl. 1866	5	165,90 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,10 G
do. do. (stempelpflichtig)	5	96,40 G
Russisch-Polnische Schatzanw.	4	90,70 B
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	102,90 G
do. Hypoth.-Pfandbriefe	4½	99,60 G
do. do.	4	102,70 G
Serbische Rente	5	83,50 bzG
do. do. neue	5	84,25 bzG
Ungar. Gemäner Pfandbr.	5	100,50 G
do. Gold-Rente	4	85,40 bzB
do. do. mittel	4	85,00 B
do. Gold-Inv.-Anleihe	5	101,25 bzB
do. Papier-Rente	5	76,60 bzB
do. Eisenbahn-Anleihe	5	102,20 bzG
In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	65,80 bzG
Russisch-Lepsiga	4	396,00 bzG
Berlin-Dresden	4	—,—
Böhmische Westbahn	5	—,—
Bischofsgrader Lit. B.	4	141,20 bzG
Dortmund-Gron.-Enschede	4	92,30 B
Dux-Bodenbacher	4	181,75 bzG
Galizier (Karl Ludwig)	4	87,00 bzG
Gotthardbahn	4	130,00 bzG
Italienische Mittelmeer-E.-B.	4	121,10 bzG
Kronprinz Rudolfbahn	5	83,40 B
Ludwigshafen-Berbach	4	200,25 G
Mainz-Ludwigshafen	4	113,10 B
Marienburg-Mlawka	4	86,90 B
Mecklenb. Friedr.-Franz	4	152,50 B
Niederschl.-Märkisch gar.	4	102,70 G
Nordhausen-Erfurter	5	—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	5	74,80 G
do. (Elbethal)	4	87,60 bzG
Ostpreußische Südbahn	4	116,60 B
Oesterr. Staatsbahn Akt.	4	107,80 bzG
Russische St.-B. gar. (Ro. 125)	5	125,60 G
do. Südwestbahn	5	75,75 bzG
Saalbahn	4	40,50 B
Schweiz. Unionbahn	4	96,25 bzG
Stargard-Posener gar.	4½	105,00 G
Südösterreichische St. (Lomb.)	4	42,60 bzG
Ungar.-Galiz. gar.	5	78,00 B
Warschau-Wien	4	192,50 bzG
Werrabahn	4	77,75 G
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	113,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	—,—
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	118,40 bzG
Saalbahn	5	110,75 bzG
Weimar-Gera	5	92,00 bzG
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	83,00 bzG
Berliner Kassen-Verein	4	126,00 B
do. Handelsgesellschaft	4	182,20 bzG
do. Markler-Verein	4	141,00 bzB
Börsen-Kommissionsbank	4	—,—
Börsen-Handels-Verein	4	158,50 bzG
Braunschweiger Bank	4	103,25 G
do. Kredit	4	109,00 B
Bremer Bank	4	—,—
Breslauer Diskonto Friedrichl.	4	115,00 bzG
Chemnitzer Bank-Verein	4	108,90 bzG
Koburger Kredit	4	95,00 B
Danziger Privatbank	4	142,00 B
Darmstädter Bank	4	175,50 bzB
do. Zettelbank	4	—,—
Dessauer Landesbank	4	153,50 bzB
Deutsche Bank	4	174,10 bzG
do. Genossenschaft	4	138,25 bzG
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	112,40 G
do. do. (Meiningen) 40%	4	102,20 bzG
Diskonto-Kommandit	4	238,90 bzB
Dresdener Bank	4	154,30 bzG
Effekten-Maklerbank	4	—,—
Gerser Bank	4	110,00 bzG
Getreide-Maklerbank	4	—,—
Gothaer Privat-Bank	4	116,00 bzG
Hannoversche Bank	4	115,25 G
Intern. Bank Berlin	4	119,25 bzG
Königsberger Vereinsbank	4	108,25 bzG
Leipziger Kredit	4	189,50 bzG
do. Diskonto	4	9,90 G
Lübecker Bank	4	112,80 G
Magdeburger Bank-Verein	4	112,10 G
do. Privatbank	4	121,00 B
Mainzerbank	4	119,50 bzG
Meininger Kredit	4	114,75 bzG
Nationalbank f. Deutschland	4	140,25 bzG
Nordbtsch. Grund-Kreditbank	4	81,50 bzG
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	—,—
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	121,50 bzG
do. Centralbodenkredit	4	142,00 B
do. Hyp.-Aktienbank	4	113,80 G
do. Immobilienbank	4	601,00 bzG
Reichsbank-Antheile	4½	133,50 G
Russ. Bank f. ausw. Handel	5	57,90 B
Sächsische Bank	4	110,00 bzG
Schaaffh. Bank-Verein	4	110,00 bzG
Schlesischer Bank-Verein	4	129,80 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	—,—
Weimarische Bank (Sw.)	4	105,00 bzG
Westfälische Bank	4	112,50 bzG
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berlsch. 4% Prior. abgestemp. zum Bezug v. 3½% Konsols	3½	—,—
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	4	101,50 bzG
do. do. VII. konv.	4	104,40 G
do. do. VIII.	4	104,40 G
do. do. IX.	4	—,—
do. (Nordbahn)	4	104,20 G
Berlin-Anhalt La. C.	4	104,50 B
Berlin-Dresden gar.	4½	—,—
Berlin-Görlitz B.	4	104,25 bzG
Berlin-Hamburg III.	4	—,—
Berlin-Stettin gar.	4	104,40 B
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	108,30 G
Breslau-Schw.-Frib. H.	4	104,40 G
Köln-Minden IV.	4	104,30 G
do. VI.	4	104,40 G
do. VII.	4	104,30 G
Magdeb.-Halberst. v. 1865	4	—,—
Magdeb.-Halberstädter 1873	4	104,30 G
do. Leipzig A.	4	106,50 G
do. do. B.	4	104,25 G
do. Wittenberge	3	94,60 bzG
Mainz-Ludwg. gar konv.	4	—,—
do. 1878r	4	104,30 B
do. 1874r	4	—,—
Niederschl.-Mark. I.	4	—,—
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	—,—
do. 4% gar. Lit. H.	4	—,—
do. Em. v. 73	4	104,20 bzG
do. do. 79	4½	103,90 B
do. do. 80	4	104,50 G
Rechte Oder-Ufer	4	104,40 bzG
Rheinische III. E.	4	104,30 G
Thüringer VI. Serie	4	—,—
Abbrechtsbahn gar.	5	85,00 bzB
Böhmische Nordb. Gold	4	102,00 G
Dux-Bodenbach II.	5	88,25 G
do. III.	5	—,—
Dux-Prag	5	108,20 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	84,50 G
Kaschau-Oderberg	5	86,60 bzG
do. Gold	5	102,10 bzG
Kronprinz Rudolf 84	4	78,25 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	4	75,50 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	84,30 G
do. do. 1874	3	80,60 G
do. Erzg.-Rey, neue	4	79,90 G
do. Gold-Pr.	4	102,20 B
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	4	79,20 B
do. Nordwestbahn	5	89,75 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,50 bzG
Pilsen-Priesen	4	77,60 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	60,80 B
do. Oblig.	5	102,30 bzG
Ungar. Nordostbahn	5	84,00 bzG
do. do. Gold	5	122,00 B
do. Ostbahn I.	5	83,60 G
do. do. II.	5	100,50 bzG
Charkow-Azow	5	98,40 B
Iwangor.-Dembrowo	4½	95,60 bzG
Große Russische	4	—,—
Kursk-Kiew	4	89,25 bzG
Mosco-Kursk Prior.	4	84,90 B
Mosco-Rjäsan	4	92,60 bzG
do. Smolensk	5	98,60 B
Raicht-Morczansk	5	98,40 B
Rybinsk-Bolog	4	87,25 bzG
Rjäsan-Koslow	4	89,50 B
Russ. Nikolai-Obligation	4	89,80 G
Schuja-Ivanowo	5	98,40 B
Südwestbahn	5	86,90 B
Transkaukasische	5	68,50 B
Wladikawkas gar.	4	85,50 bzG
Warschau-Wien IV.	5	101,70 bzG
do. V.	5	101,70 G
Zarskoe-Selo	5	81,00 B
Industrie-Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	157,75 B
Berliner Brauerei Tivoli	4	127,25 bzG
do. Unionbrauerei	4	146,50 B
do. Bock-Brauerei	4	114,25 B
Leipziger Brauerei, Riebeck	4	190,00 bzB
Berl. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	335,25 bzG
do. Große Pferdebahn	4	261,00 bzB
do. Allgem. Omnibus	4	167,90 B
Eckert Maschinenfabrik	4	140,00 bzG
Anhalter Maschinen	0	106,50 B
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	185,00 B
Breslauer Oelwerke	4	93,75 G
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	248,00 bzG
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	180,10 bzG
do. Stickmasch.-Fabrik	4	—,—
Chemn. Werkz. (Kimmerm.)	4	107,25 bzG
Zeitz. Maschinen Schaede	4	258,60 bzG
Bismarckhütte	4	186,25 bzG
Bonifacius	4	114,00 bzB
Bochumer Gußstahl	4	203,00 bzG
Kölner Bergwerk	4	163,75 B
Donnersmarckhütte	4	73,25 bzB
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	104,40 B
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	—,—
Gelsenkirchen Bergwerk	4	148,10 bzG
Harpener Bergwerk	4	145,00 bzG
Hibernia u. Shamrock	4	150,50 B
Hörder Bergwerk	4	40,75 bzG
Königs- u. Laurahütte	4	146,25 B
Lauchhammer konv.	4	143,00 bzG
Luise Tiefbau	4	110,00 bzG
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch.	4	245,25 bzG
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Oppeln Cement	4	127,00 bzG
Phönix A.	6	121,90 bzB
Pomm. Maschinen	4	130,00 bzB
Riebeck Mont.-Werke (100%)	4	184,00 bzB
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	164,00 bzB
do. do. St.-Prior.	5	—,—
Schles. Cement	4	233,00 bzB
Schlesische Zinkhütte	4	154,00 bzB
do. do. St.-Pr.	4½	154,00 bzB
Warm.-Neber-Aktien	4	85,00 bzG
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	107,00 bzG
Glanzig Zucker-Fabrik	4	103,75 B
Dessauer Gas	4	169,75 G
Magdeb. allgem. Gas	4	91,00 B
Erdölwerke Papier-Fabrik	4	172,50 bzB
Eisenbahn Kattun	4	—,—
Greppiner Werke	4	97,00 bzG
Leopoldshaller Werein	4	126,50 bzB
Voigt u. Winde Gummi	4	—,—
Voigt u. Schlüter, Gummi	4	107,00 bzB
Dortmunder Union-Obl.	5	112,50 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,75 B
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,76 B
London	1 Strl.	8 T.	20,40 B
Paris	100 fr.	8 T.	80,70 B
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	168,70 B
Petersburg	100 SR.	3 W.	213,60 B

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4 %, Lombard 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 4½. London 3½. Paris 3½. Petersburg 6. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,32 G
Engl. Banknoten	20,41 B
Napoleondor	16,17 B
Dollars	4,17 G
Imperials	—,—
Französische Banknoten	80,80 B
Oesterreichische Banknoten	168,80 B
Russische Banknoten	214,65 B

als Franken ihn für einen so überaus verantwortlichen Beamten finden konnte. Um dem einflußreichen Verwandten, von dem sie so viel erhofften, sich gefällig zu erweisen, machten Graf und Gräfin Sternberg keine Schwierigkeiten und entließen sogleich ihren Beamten. Graf Franken kehrte auf seinen Stammsitz Ottmansdorf mit mir und Strahlheim zurück, hocherfreut über so raschen Erfolg und über die Aussicht, jetzt seine Abreise beschleunigen zu können, nachdem er den neuen Beamten in die Wirthschaft eingeführt, mit ihm die Dörfer und Schlösser, Aecker und Wälder des großen Besitzthums durchritten, die Bücher des verstorbenen Oberamtmanns mit ihm kontrollirt und durchgegangen und ihn in die Grundsätze seiner Wirthschaftsführung eingeweiht hatte.

Wir reisten mit einem fast fürstlichen Gefolge, einem Haushofmeister, einem Finanzsekretär — und sonstigen Beamten, und eine große Zahl von Lakaien begleiteten den Grafen. In München nahmen wir zunächst einen längeren Aufenthalt; ich wußte, daß hier der Hauptsitz der Orden war, welche an der Neugestaltung der Menschheit arbeiteten. Die Rosenkreuzer hatten jeden aufgefordert, der sich anzuschließen wünsche, der es ernstlich und herzlich mit ihnen meine, in einer Denkschrift ihnen seinen Namen und seine Gesinnung zu offenbaren; es würde dann einer von ihnen mündlich oder schriftlich mit ihm in Beziehung treten. Ich folgte dieser Aufforderung und fand bald den gewünschten Genossen. Es dauerte nicht lange, so waren ich und der Graf in den Orden der Rosenkreuzer aufgenommen worden. Man mag noch so sehr über die Geheimnisse der Orden spotten, es giebt dennoch einen geheimen Kultus aller hochstrebenden Geister, der für die von blöden Vorurtheilen erfüllte Menge unzugänglich ist. Und Zeichen und Symbole hat jeder Glaube . . es kommt nur auf das rechte Verständniß an.

Doch hinter dem Kreise von Staubilbern, der das Geheimniß hütet, steht die leuchtende Wahrheit der Gleichgesinnten, welche das Glück der Menschheit zu fördern, das menschliche Elend zu lindern suchen, unbekümmert um die herrschenden Meinungen und alles, was da draußen in der Welt feste Gestalt gewonnen in ehrfurchtgebietenden Einrichtungen, von denen der Geist der Brüder nichts weiß.

Und hier traf ich dann gleichgesinnte Freunde und schloß einen Bund fürs Leben, und auch der Graf fühlte sich befriedigter als je.

Dann traten wir unsere Wanderschaft an; wir suchten die geheime Weisheit auf, die so alt ist wie die Welt; wir suchten sie auf im Nilland, in den Pyramiden Egyptens, im traumreichen Stromland der Chaldäer, in den Buddhatempeln Ceylons; ja noch weiter übers Meer zogen wir und durchstreiften Kambodja, das Land bedeutsamer Riesenbauten, das bisher noch keines Europäers Fuß betreten. Da wir die alten Sprachen der Denkmäler und Urkunden und Religionsschriften erlernen mußten, so vergingen Jahre auf diesen Wanderungen. Die außerordentlichen Reichthümer des Grafen machten es uns möglich, alle Hindernisse zu überwinden und erleichterten uns die Beschwerden der Wanderschaft in fernen unwegsamen Gegenden. Dort an der Wiege der abendländischen Weisheit, die im großen Orient steht, verlernten wir fast die fiebernde Unruhe Europa's und große Gedanken und Empfindungen, wie sie in ruhiger Beschaulichkeit aufgehen, mitten in der majestätischen Stille erhabener Natur, zogen durch unsere Seele. In dieser Einsamkeit des Lebens und Gemeinschaft des Denkens wurde ich dem Grafen aufs innigste befreundet, es war eine Seelenbrüderschaft, mit unserem Herzblut besiegelt.

Nach dem Verlauf mehrerer Jahre kehrten wir nach Europa zurück, wo uns alles anfangs fremd und klein vorkam, gegenüber den Riesenmaßen, mit denen wir zu messen gewöhnt waren. Graf Franken begab sich auf seine Güter zurück, ich begleitete ihn, um meinen Vater wieder aufzusuchen; doch nach herzlichem Wiedersehen und nachdem ich einige schöne, idyllische Tage im Vaterhause verlebt hatte, begab ich mich wieder nach München, um für unseren Orden zu wirken. Der Graf war damit einverstanden und kam oft auf längere Zeit zum Besuch herüber in die baierische Hauptstadt, wo er im Kreise der Gleichgesinnten Erbauung und Anregung fand. Ich war eines der angesehensten Mitglieder des Ordens geworden und in die höheren Grade hinaufgerückt. Als Ritter mit der rothen Feder nahm ich die führende Stellung im Orden ein. Ich setzte meine Studien über das graue Alterthum fort und konnte, was meine Kenntnisse betrifft, mit allen Fachgelehrten wetteifern.

Einige Jahre waren so vergangen, da wurde die Wirksamkeit des Ordens durch ein Machtgebot unterbrochen. Kurfürst Theodor von Baiern, unter der Herrschaft der Jesuiten stehend, verbot alle Ordensgemeinschaften in seinen Landen, wo sie den festesten Fuß gefaßt, und verbannte ihre Mitglieder. Ich wurde davon aufs härteste betroffen, denn meine Seele hing an dem Orden und innigste Freundschaft verband mich mit seinen hervorragendsten Genossen. Diese erwarteten keine Förderung mehr auf deutschem Boden und beschlossen, sich nach Paris zu begeben; nach jenem Frankreich, wo ein neues Evangelium der Menschenrechte gepredigt wurde. Ich konnte als des Ordens Großmeister mich nicht von ihnen trennen, es wäre mir das auch unmöglich gewesen, denn der Verkehr mit ihnen war mir unabweislicher Herzensbedürfniß. Doch ehe ich ihnen nach Paris folgte, machte ich noch einen Besuch in meiner Heimath, der für mich von weitreichenden Folgen werden sollte.

(Forts. folgt.)

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890131035/fragment/page=0002